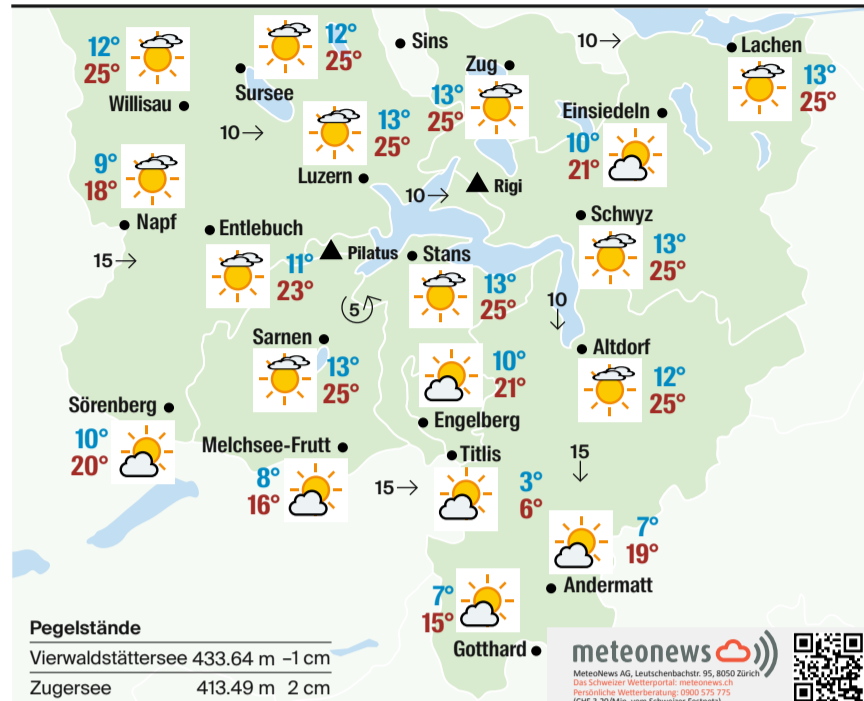


Montag, 31. Juli 2023

Zentralschweiz



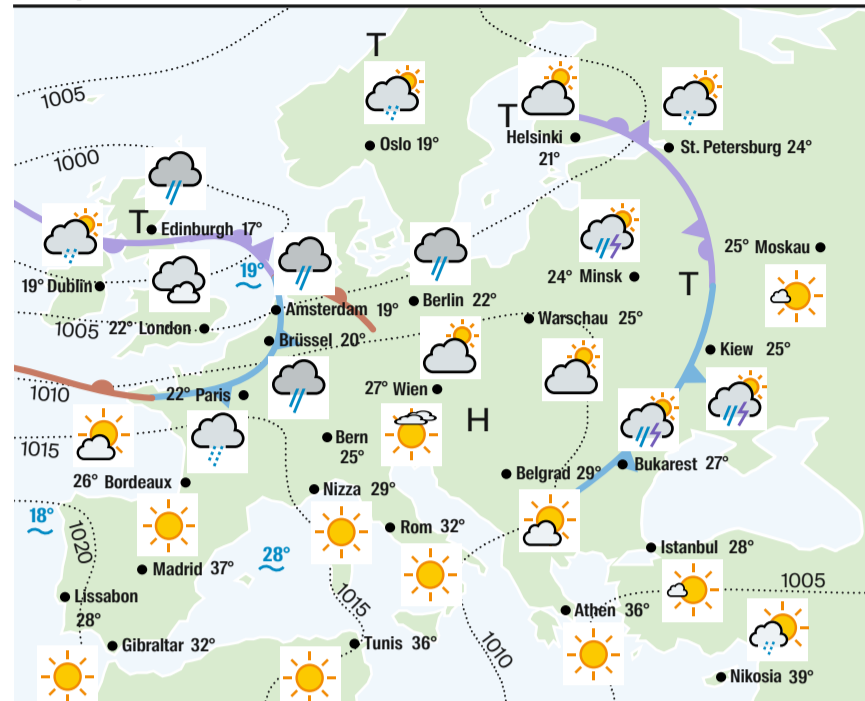
Wetterbericht

Allgemeine Lage: Ein Ausläufer des Azorenhochs sorgt heute für sommerliches und trockenes Wetter. Bereits in der kommenden Nacht steuert ein Tief mit Zentrum über den Britischen Inseln ein ausgeprägtes Frontensystem zu den Alpen. Auch am Nationalfeiertag bleibt uns diese feuchte Luft in einer straffen Westströmung erhalten.

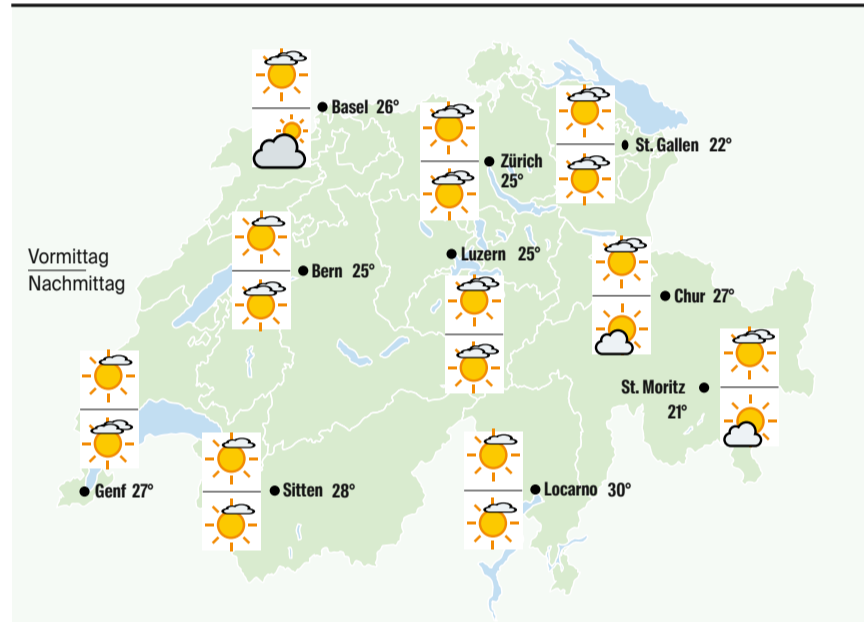
Region heute: Zu Beginn der neuen Woche zeigt sich das Wetter von seiner recht sonnigen Seite. Am Vormittag ziehen zeitweise ausgedehntere Schleierwolken über den Himmel, im Verlauf des Nachmittags nimmt die Bewölkung von Nordwesten her allmählich zu.

Aussichten: In der Nacht auf morgen und am Nationalfeiertag geht es oft stark bewölkt, nass und windig weiter. In der Summe kommen teils grössere Niederschlagsmengen zusammen.

Europa



Schweiz



Städte Wetter International

Europa	Wetter	Temp.
Amsterdam	☁	19°
Berlin	☁	22°
London	☁	22°
Madrid	☀	37°
Rom	☀	32°
Paris	☁	22°
Wien	☁	27°
Welt		
Johannesburg	☀	15°
Kairo	☀	40°
Mexiko-Stadt	☀	25°
New York	☀	29°
Peking	☁	27°
Rio de Janeiro	☀	25°
San Francisco	☀	20°
Sydney	☀	23°
Tokio	☀	35°

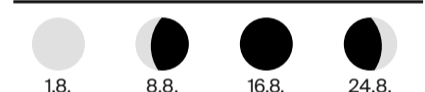
Bade- und Segelwetter

See	W	Bft	°C
Ägerisee	W	2-4	21°
Baldeggersee	W	2-5	23°
Sarnersee	var	1-4	21°
Sempachersee	W	2-5	22°
Vierwaldstättersee	W	2-4	21°
Zugersee	W	2-4	23°

Kalendarium

	Aufgang heute morgen	Untergang heute morgen
Sonne	06.04 06.05	21.01 20.59
Mond	20.46 21.27	03.36 04.57

Mondphasen



Tendenzen

	Di	Mi	Do	Fr
Zentralschweiz	☁	☁	☁	☁
	17° 20°	16° 26°	15° 23°	14° 19°
Südschweiz	☁	☁	☁	☁
	18° 26°	16° 28°	18° 25°	16° 25°

Schadstoffe

Ozon	■ mässig
Feinstaub	■ gering
Stickoxide	■ gering

Pollen

Gräser	■ mässig
Buche	■ keine
Erle	■ keine

Geburtstag

J.K. Rowling
Peter Benenson
Gustav Peter Wöhler

Namenstag

Elisabeth
Germain
Ignatius

Piazza

Warum Beethoven seine Meinung geändert hätte

Ein Konzert des Stradivari Festes Gersau fand im neuen Kammermusiksaal Vitznau statt. Und mit Beethoven ging es in die Pfarrkirche.

Gerda Neuhoefler

Der Unterschied zwischen der Wiese an der Kindli-Kapelle und dem neuen Kammermusiksaal in Vitznau könnte nicht grösser sein. Das Stradivari Fest Gersau hat zwar schon immer an verschiedenen Orten stattgefunden. Aber dieser im Frühjahr eröffnete futuristische Saal bietet alles an Akustik und Optik, was heute denkbar ist.

Das Konzert vom Freitag ist schon längst ausverkauft. Man geht von oben in den unterirdisch gebauten Saal, vom Sonnenschein in eine Welt, die goldschimmernd leuchtet. Kurz vor Beginn des Konzertes ist es plötzlich dunkel, und an der hohen Saaldecke erscheint der Sternenhimmel. Dann wird die Bühne wieder hell; das Stradivari Quartett beginnt mit Mozart. Dessen «Preussisches Quartett» Nr. 2 schliesst quasi nahtlos an die beiden vorangegangenen Abende mit Streichtrios an.



Stradivari Quartett im goldenen Ambiente des neuen Vitznauer Saals. Bild: PD / Gersau Tourismus (28. 7. 2023)

Die Inspiration eines neuen Raumes

Der helle Dialog von Primarius Xiaoming Wang und Maja Webers Cello, die fein geführten Mittelstimmen von Stefan Tarara (2. Violine) und Lech Uzynski (Viola) finden sich auch im Larghetto wieder. Unvermittelte Seufzer, ungewöhnliche Harmonien

niewechsel – und Wangs betörender Ton steigt mit den samtenen Stimmen der anderen in den goldenen Saalhimmel.

Dann wird punktgenau gemeinsames Staccato von empfindsamer Wärme abgelöst. Der intensiv aufeinander abgestimmte Klang des Quartetts füllt jeden Winkel des Saales.

Maja Weber, Initiatorin und Leiterin der Stradivari Feste, sagt: «Es ist immer unglaublich spannend und inspirierend, in einem neuen Raum zu spielen.» Und Xiaoming Wang meint: «Ein wundervoller Saal mit fantastischer Akustik!»

Das «Reiterquartett» in g-Moll von Joseph Haydn ist ein

Geniestreich. Und das Stradivari Quartett interpretiert es genial. Dazu kommen diese Akustik, mit Klarheit und Wärme, sowie die Optik des Saales. Die schroffen Oktaven zu Beginn, denen liebevolle Themen gegenüberstehen, könnten hier am Vierwaldstättersee zwischen eitel Sonnenschein und heftigen

Gewittern entstanden sein. Das Stradivari Quartett lotet die krassen Unterschiede bis in kleinste Details aus. Fast überirdisch ist der Klang im «Largo assai», erdnah temperamentvoll im «Menuetto». Wie Maja Weber und ihre drei Kollegen dann durch das Finale wie aus einem Guss fliegend «galoppieren», um urplötzlich abrupt stehen zu bleiben, ist höchste Kunst.

Der Beifall will nicht enden, und so gibt es das schmelzend wienerisch ausgespielte «Liebesleid» von Fritz Kreisler als Zugabe (an der Kindli-Kapelle am Abend zuvor war es «Liebesfreud»). Doch das Publikum lässt das Stradivari Quartett nicht gehen, und so spielen sie nochmals das Ende des Finalsatzes. Jubelnde Standing Ovations.

Jedes Jahr wartet man gespannt, ob das Wetter am Samstagvormittag für den «Nauenbrunch» hält. Dieses Mal ist es gut, und die Fahrt über den See findet statt. Wie das Kerzenlichtkonzert vom Donnerstag ist auch die Nauenfahrt ohne die vielen freiwilligen Helfenden und Mitarbeitenden von Gersau Tourismus nicht möglich. Ein Ehepaar, das zum ersten Mal auf dem Nauen ist, sagt: «Wir sind unglaublich überrascht, dass es möglich ist, mitten auf dem See im schwankenden Nauen so exakt zu musizieren! Toll, wie Ste-

fan Tarara und Maja Weber Tangos von Gardel und Melodien von Gershwin spielen.»

In der Kirche klingt es orchestral

Am Samstagabend jedoch regnet es; das Konzert muss von der Seebühne in die Pfarrkirche St. Marcellus Gersau verlegt werden. Das Stradivari Quartett erweitert sich um drei Bläser und Kontrabass zum Oktett für Beethovens «Egmont Ouvertüre» op. 84, arrangiert von Stéphane Fromageot. Orchestraler Klang lässt den Kirchenraum fast beben, scharf akzentuierte Anfangsakorde erschüttern, und der Übergang ins Allegro gelingt spielerisch. X. Wang und Klarinetist Fabio Di Càsola spielen sich die Themen in zartem Dialog zu; das ganze Ensemble ersetzt jedes Orchester mühelos.

Dann Beethovens Septett in Es-Dur, das der Maestro offenbar später nicht mehr mochte. Vielleicht hätte er es hier hören müssen, um es wieder zu lieben. Melodienseligkeit betört in Klarinette und Streichern, genaue Hornakzente werden klagschön von Tomas Gallart ausgespielt. Diego Chennas Fagott klingt so klar wie präzise, Kontrabassist Josef Gilgenreiner steht wie ein Fels in der Brandung. Dazu die Musizierfreude aller: Es ist ein beglückendes Konzert.